

# Ludwig Uhland

## Gedichte

### Reisen

Reisen soll ich, Freunde! reisen,  
Lüften soll ich mir die Brust?  
Aus des Tagwerks engen Gleisen  
Lockt ihr mich zu Wanderlust?  
Und doch hab ich tiefer eben  
In die Heimat mich versenkt,  
Fühle mich, ihr hingegeben,  
Freier, reicher, als ihr denkt. Nie erschöpf ich diese Wege,  
Nie ergründ ich dieses Tal,  
Und die altbetreten Stege  
Rühren neu mich jedesmal;  
Öfters, wenn ich selbst mir sage,  
Wie der Pfad doch einsam sei,  
Streifen hier am lichten Tage  
Teure Schatten mir vorbei. Wann die Sonne fährt von hinnen,  
Kennt mein Herz noch keine Ruh,  
Eilt mit ihr von Bergeszinnen  
Fabelhaften Inseln zu;  
Tauchen dann hervor die Sterne,  
Drängt es mächtig mich hinan,  
Und in immer tiefe Ferne  
Zieh ich helle Götterbahn. Alt und neue Jugendträume,  
Zukunft und Vergangenheit,  
Uferlose Himmelsräume  
Sind mir stündlich hier bereit.  
Darum, Freunde! will ich reisen;  
Weiset Straße mir und Ziel!  
In der Heimat stillen Kreisen  
Schwärmt das Herz doch allzuviel.